

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
Filme und Gespräche

„Der Engel der Geschichte“ von Eric Esser
„Eric Esser (ist) nicht einfach ein Dokumentarfilm mit essayistischen Ansätzen gelungen, sondern vielmehr eine filmkünstlerische Arbeit mit verschiedensten reichen Stilmitteln. Und darüber hinaus auch eine höchst philosophische Auseinandersetzung mit Walter Benjamins Werk und seinen ganz persönlichen Ängsten um Europa, eingebunden in eine doch sehr pessimistische Grundhaltung.“ (Jury der FBW, die das Prädikat besonders wertvoll vergab)

„Das Betrachten der Welt“ von Mathias Max Herrmann
Die Wand erscheint in der bildlichen Darstellung meist als Zeichen der Trennung und Unüberwindbarkeit. In seinem neuen Film thematisiert Mathias Max Herrmann die Frage, inwieweit Wände Perspektiven verändern können, indem sie den Blick verstellen und damit gleichzeitig neue Sichtweisen herausfordern. Mit Bildbeispielen beleuchtet er den Zusammenhang zweier gegensätzlicher Positionen: politisches, soziales Engagement oder Rückzug ins Private.

Beide Filmemacher sind zu Gast im Forum und nach der Vorstellung ihrer Filme im Gespräch mit Norbert Pohlmann und dem Publikum.

Samstag, 7. November 2020

19.30 Uhr – Gesellschaftshaus
Musikalische Lesung

Atemwende – Paul Celan zum 100.

Aribert Reimann (*1936) Fünf Lieder nach Gedichten von Paul Celan für Singstimme und Klavier (1994-2001)
Wolfgang Rihm (*1952)

Vier Gedichte aus „Atemwende“ von Paul Celan für Singstimme und Klavier (1974)

Klaviermusik von jüdischen Komponisten
u. a. Viktor Ullmann (1944 ermordet in Auschwitz-Birkenau), Stefan Wolpe, Arnold Schönberg, Hanns Eisler

Live-Lesung mit Klangprojektion von Texten Paul Celans
Klangprojektion
Ausführende: Verena Tönjes (voc), Steffen Schleiermacher (p), Oliver Breite (Lesung)

Sonntag, 8. November 2020

12.00 Uhr – einewelthaus
Theater

„Purimspiel“
ist ein Theaterstück, das dem hellsten und glücklichsten Feiertag „Purim“ gewidmet ist. An Purim feiern Juden ein Ereignis, das im Jahr 3405 seit Erschaffung der Welt (356 v.d.Z.) stattfand: die Rettung des jüdischen Volkes vor dem Plan des persischen Ministers Haman, „zu vertilgen, zu erschlagen, zu vernichten alle Juden vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag“. Das persische Reich erstreckte sich damals von Indien bis Äthiopien, was nichts anderes bedeutete als die Vernichtung jedes einzelnen Juden in der Welt. Doch es kam anders.

Generationstheater unter Leitung von Larisa Stenkina, in deutscher und russischer Sprache.

Eine Veranstaltung des Verein „Meridian“ e. V.

18.00 Uhr – Forum Gestaltung
Theater

Zwischenfall in Vichy
von Arthur Miller

Vichy im September 1942: am Sitz der mit den deutschen Besatzern kollaborierenden französischen Regierung Petain. In einer Polizeiwache finden sich Juden nach einer Razzia ein. Sie haben falsche Papiere und konnten in diesen unbesetzten Teil Frankreichs entkommen. Sie diskutieren über ihr mögliches Schicksal, bevor sie zu einem Verhör aufgerufen werden, von dem bisher niemand wiederzukommen schien.
Arthur Miller schreibt 1964 unter den Eindrücken des Auschwitz Prozesses in Frankfurt dieses Stück, bei dem er das Problem der mittelbaren Schuld und die unbewusste Teilhabe jedes Einzelnen am unaufhörlichen Unrecht dieser Welt thematisiert.

Besetzung:
Britta Shulamit Jakobi, Marie Dinger, Matthias Fuhrmeister, Hanno Dinger, Isai Liven, Carlos Garcia Piedra, Anton Tsirin
Regie: Britta Shulamit Jakobi

Eine Produktion von rimon production.

Montag, 9. November 2020

13.00 Uhr – Synagogendenkmal
Offizielle Gedenkveranstaltung
anlässlich des Jahrestages der November-Pogrome in
Deutschland am 9. November 1938

Dienstag, 10. November 2020

ab 17.00 Uhr – Forum Gestaltung
Treffen der Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit

17.00 Uhr Öffentliche Mitgliederversammlung
19.00 Uhr „Im Anfang war ... und dann kam die Vielfalt. Wie
Juden und Christen die Bibel lesen.“ Eine Gesprächsrunde

Der Tanach ist für die Juden das Fundament ihres Glaubens, die christlichen Kirchen sehen in der Heiligen Schrift die Norm für ihre Lehre. Im Dialog sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus christlicher und jüdischer Perspektive beleuchtet werden.

Dr. Thimotheus Arndt | Institut für Alttestamentliche
Wissenschaft, Universität Leipzig
Jan Josef Laiter | Vorbeter in der Synagoge, Halle

Eine Veranstaltung der Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit SachsenAnhalt e. V.

Donnerstag, 12. November 2020

16.00 Uhr – einewelthaus Magdeburg
Vortrag und Gespräch

Zur Situation der älteren jüdischen Zuwanderer –
Anspruch, Hoffnungen und Wirklichkeit

In den 90er-Jahren kamen viele Juden aus den Ländern der
Ex-Sowjetunion nach Deutschland. Gerade für ältere
Menschen war es nicht leicht, in Deutschland neu anzufangen.

Eine Diskussion über die zahlreichen Merkmale der Integration
und des Alterns.

Vortrag und Gespräch mit A. Trojanowskaja
Eine Veranstaltung des JSK „Ludwig Philippson Zentrum“ e. V.

19.30 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
Konzert

AM LIEBSTEN STERBE ICH IM MAI
Literarische Chansons nach Texten von Louis Fürnberg

Tobias Rank (comp, voc, p), Sebastian Pank (bcl, sax)

Fürnberg – ein in sich widersprüchlicher Poet – ist Vielen bekannt als Dichter und Komponist des „Liedes von der Partei“, später offizielle Hymne der SED. Verse, für die er bis heute zahlt. Oder als Textgeber des Liedes „Alt wie ein Baum“, von den Puhdys zu großer Bekanntheit verhalf. Kaum ein anderer Dichter vermochte die Spannweite von der lyrischen Moderne hin zu einer weltanschaulich und ästhetisch fest eingebundenen Kunstausübung so bewusst auszumessen.

Der Komponist und Pianist Tobias Rank hat sich dem großen und vielschichtig dichterischen Werk Louis Fürnbergs genähert, einige seiner feingliedrig frühsummerlichen und oft doch auch todesnahen Liebesgedichte vertont und zu einem Liederzyklus zusammengefasst.



© IN-Fotografie

Sonntag, 15. November 2020

14.00 Uhr – Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau
Chor-Konzert von Kolorit

Das Ensemble „Kolorit“ präsentiert sich unter der Leitung von Sergey Kozlov „Schabbat Shalom“ mit den verschiedensten Liedern der jüdischen Kultur. Es werden Schabbatlieder, klassische jüdische Motive und moderne Volkslieder in Jiddisch, Hebräisch, Russisch und Deutsch zu hören sein.

Mit: Nina Schwarz, Vera Kozlova, Irina Torchov, Elena Stegmeier, Lidija Bockareva, Olech Holdman, Valentin Melcher
Leitung: Sergey Kozlov

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Magdeburg e. V.

19.30 Uhr – Gesellschaftshaus Magdeburg, Gartensaal
Abschlusskonzert der Tage der jüdischen Kultur und
Geschichte Magdeburg 2020 // 5781

LECHAIM (Israel)

Die israelische Band ist in Berlin zu Hause. Jedes Bandmitglied bringt seine vielseitigen Talente und ausgeprägtes Charisma ein, um – ihr erklärtes Ziel – ihr Publikum zu grooven – und zwar vom Anfang bis zum Ende des Konzerts. Und immer auf hohem Niveau und mit funky Eleganz. Und auch immer eine Garantie auf Spaß pur.

Besetzung: Olla (voc), Liad Vanounou (git), Moshe (kb), Nimrod Lieberman (dr), Ofer Wetzler (b)

Präsentiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland und der Synagogengemeinde zu Magdeburg.

Hinweis
Sonntag, 22. November 2020 / 18.00 Uhr
Kaiser-Otto-Saal / Kulturhistorisches Museum

Benefizkonzert

Auf dem Programm stehen Werke von J.S. Bach,
Carl Philip Emanuel Bach, Robert Muczynski,
Heitor Villa-Lobos, Robert Schumann, Benjamin Godard,
Florent Schmitt

Mit: Atsuko Koga (fl), Götz Baerthold (kl),
Pawel Poplawski (p), Marcel Körner (clo)

Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg

25. Oktober bis 15. November 2020

In Gedenken an Igor Tokar

Ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Arbeitsgemeinschaft Magdeburg der DIG e. V.
- einewelthaus
- Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Sachsen-Anhalt e. V.
- Gesellschaftshaus Magdeburg
- JSZ „Ludwig Philippson“ e. V.
- Jüdischer Frauenverein BeReshith e. V.
- Jüdischer Gemeinde zu Magdeburg e. V.
- Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg
- Sozial-kultureller Vereinigung „Meridian“ e. V.
- Synagogengemeinde zu Magdeburg, K. d. ö. R.
- Weltunion Magdeburger Juden e. V.
- Forum Gestaltung e. V.

Dank geht an

- Kulturbüro der Landeshauptstadt Magdeburg
- Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt
- Lotto GmbH Sachsen-Anhalt
- ÖSA Versicherungen Sachsen-Anhalt
- Städtische Werke Magdeburg

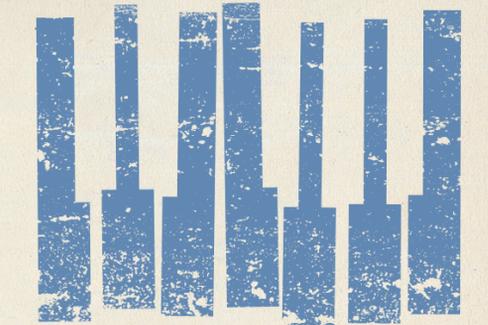
Programm – Organisation – Leitung

Norbert Pohlmann
Mitarbeit: Katja Medorn
Grafik: Gabriele Brusche

Hinweis: Aufgrund der Corona-Bestimmungen ist die Zuschauerzahl sehr begrenzt. Wir empfehlen Ihnen daher, sich im Vorfeld Karten zu reservieren.
karten@forum-gestaltung.de

Forum Gestaltung e. V.
Brandenburger Straße 9-10
D-39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0) 391 990 87 611
info@forum-gestaltung.de
www.forum-gestaltung.de

forumgestaltung



TAGE DER JÜDISCHEN KULTUR UND GESCHICHTE

25. Oktober // 7. Cheschan bis 15. November // 28. Cheschan

2020//5781
MAGDEBURG

TAGE DER
JÜDISCHEN KULTUR
UND GESCHICHTE

Vor Jahr und Tag. Nichts vergessen.
Keine Angst zu haben, ist Voraussetzung für Freiheit. Freiheit ist Abwesenheit von Angst.
Angst aber hatten sie, Jüdinnen und Juden - ein hohes Fest zu feiern, hatten sie sich, wie an vielen Orten dieser friedloser gewordenen Welt auch in Halle versammelt. Und vor dem zum Glück verschlossenen Tor stand nicht, wie im Märchen manchmal, ein böser Wolf.
Die Realität ist härter, märchenfern.
Wie märchenhaft hingegen schien uns der Ausgang jenes 9. Oktober vor 37 Jahren, da die Angst abfiel bei vielen von uns.
Und nun: Wut stieg und steigt auf, da wir diesen 9. Oktober nicht haben verhindern können. Und Scham auch. - Diese Ambivalenz von Geschichte. Diese 9. Tage in den Herbstmonaten.
Wir freuen uns auf die Veranstaltungen, die wir gemeinsam und jeder für sich, sich einbringend, vorbereitet haben. Auf bereichernde Kunst und Kultur, auf Begegnungen und Gespräche, auf uns weiterbringende Diskussionen, auf wachsende Empathie, auf ein wärmer werdendes Klima, wogegen nicht zu demonstrieren wäre, weil es zwischen den Menschen herrscht.
Den Zeiten abnehmenden Lichts können wir noch immer: Zeiten wachsender Vernunft entgegensetzen. Wenn wir denn wollen.
Schalom und eine schöne Zeit.

Sonntag, 25. Oktober 2020

18.30 Uhr - Gesellschaftshaus
Eröffnung der Tage der jüdischen Kultur und Geschichte Magdeburg 2019
Begrüßung: Norbert Pohlmann, Geschäftsführer Forum Gestaltung
Grüßworte: Dr. Wolfgang Schneiß, Ansprechpartner für jüdisches Leben in Sachsen-Anhaltin und gegen Antisemitismus und Wadim Laiter, Vorstandsvorsitzender Synagogengemeinde zu Magdeburg

19.30 Uhr - Gesellschaftshaus
Konzert

Musikalischer Auftakt mit Sharon Brauner und Karsten Troyke
Yiddish Jazz Chansons
Sharon Brauner und Karsten Troyke sind zwei in Berlin geborene Schauspieler und Sänger, die sich bereits in jungen Jahren auch der jiddischen Musik zugewandt haben. Begleitet von dem Pianisten Harry Ermer und dem Violinisten Daniel Weltlinger präsentieren sie ihre jiddischen Lieblingslieder. Lieder in jiddischer Sprache über das Leben und das Lieben. Jiddische Evergreens in neuem Gewand sowie eigene Nachdichtungen bekannter Lieder und neue Songs.
Besetzung: Sharon Brauner (voc), Harry Ermer (p), Karsten Troyke (voc), Daniel Weltlinger (v)

Präsentiert vom Zentralrat der Juden in Deutschland und der Synagogengemeinde zu Magdeburg

Dienstag, 27. Oktober 2020

16.00 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Theater

Die Sterne. Ein Märchen.

Ein Theaterstück nach Motiven der Erzählungen von Alexander Kostinskij und Sholem Alejchem.

Eine melancholische Geschichte über das Leben in Demütigung, Angst und Not und wie es möglich ist, diesem Leben ein wenig Licht und Hoffnung abzugewinnen. Bestechende Weisheit, Humor und Wunderglauben ziehen sich durch das gesamte Stück. Träume geben innere Kraft und ein Mensch wird zum Menschen - stolz und mutig.

Regie: Marina Kamaeva
Kostüme, Bühnenbild und Gestaltung: Julia Rublow, Irina Stepanova.

Eine Veranstaltung des BeReshith e. V.

19.30 Uhr - Altes Rathaus, Kaiserin-Adelheid-Foyer
Vortrag

Der Magdeburger Rabbiner Dr. Georg Wilde (1877-1949) und sein Wirken in Deutschland und in England

Dr. phil. Georg Wilde gehörte zu den Männern, die das jüdische Leben Magdeburgs im 20. Jahrhundert wesentlich prägten, denn ab August 1906 wirkte er hier über 30 Jahre als Rabbiner. Nach dem Novemberpogrom 1938 wurde er kurzzeitig im Konzentrationslager Buchenwald interniert. Mit Hilfe des britischen Oberrabbiners Joseph H. Hertz konnte er Ende März 1939 mit seiner Ehefrau nach England emigrieren.
Vortrag von und mit Prof. Dr. Astrid Zajdband (Boston, USA)

In Kooperation mit dem Stadtarchiv Magdeburg

Mittwoch, 28. Oktober 2020

10.00-13.00 Uhr - einewelthaus
Gespräch und Ausstellung

"Das Leben wie ein Roman"
Zum 100. Geburtstag von Marcel Reich Ranicki
Offene Sitzung des Jüdischen Gesprächskreises

Мы Deutsch учили по Раницкому - „Wir haben Deutsch über die

Bücher von Marcel Reich-Ranicki gelernt.“ - so geht ein Slogan des Jüdischen Gesprächskreises.

Eine zweisprachige Veranstaltung mit Referat, Gesprächen und einer Fotoausstellung
Impulsreferat A. Trojanowskaja. Moderation M. Seligman

Eine Veranstaltung des JSZ „Ludwig Philippson Zentrum“ e. V.

19.30 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Film

Stadt ohne Juden

Regie: Hans Karl Breslauer
Österreich 1924, Stummfilm/Drama, 90 min., FSK 12

»Die Stadt ohne Juden« betitelt Hugo Bettauer 1922 seinen Roman, der die damals noch utopische Vorstellung einer Vertreibung der Juden aus Wien beschreibt. In der Verfilmung 1924 wurde der brisante Stoff abgeschwächt, konkrete realpolitische Bezüge vermieden: In der sagenhaften Republik Utopia, Adresse: Ballhausplatz in Wien, herrscht Unruhe. Die Arbeiter gehen auf die Straße, das Geld ist nichts mehr wert, Spekulanten befeuern mit ihrer Habsucht die Inflation. In den Wirtshäusern kennen die Menschen schon die Lösung: Hinaus mit den Juden.
Der Film gilt heute weltweit als erstes explizites filmkünstlerisches Statement gegen den Antisemitismus. Umfassend rekonstruiert und restauriert und vertont.

Donnerstag, 29. Oktober 2020

19.30 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Theater

ELSe - Nur Ewigkeit ist kein Exil



Else Lasker-Schüler - Eine Annäherung, gelesen und gespielt, von und mit An Kuohn und Thomas Zieler

„Die größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte. Ihre Themen waren vielfach jüdisch, ihre Phantasie orientalisches, aber ihre Sprache war deutsch, ein üppiges, prunkvolles, zartes Deutsch, eine Sprache reif und süß, in jeder Wendung dem Kern des Schöpferischen entsprossen.“ Gottfried Benn

Die Liebe war ihr großer Antrieb, und nichts hat sie so gehasst wie Philistertum und Lauheit. In ihren Dichtungen wandert sie zwischen Wirklichkeit und Phantasie unbekümmert hin und her, stellt wirklich lebende Personen in fiktive Räume, erfindet, schreibt und lebt selber in erdichteten Identitäten. Sie verbindet Profanes mit Heiligem, Historisches mit Biografischem, Alltägliches mit Epochalem.

Alles, was sie erlebte, verarbeitete ELSe auf radikale Weise zu ihrem Eigenen. Wer sich auf sie und ihr Werk einlässt, findet sich vielleicht auch gefragt: Denke ich wirklich eigenständig oder folge ich lediglich Konventionen? Wie weit bin ich bereit zu gehen für das, woran ich glaube, wofür ich stehe?

Samstag, 31. Oktober 2020

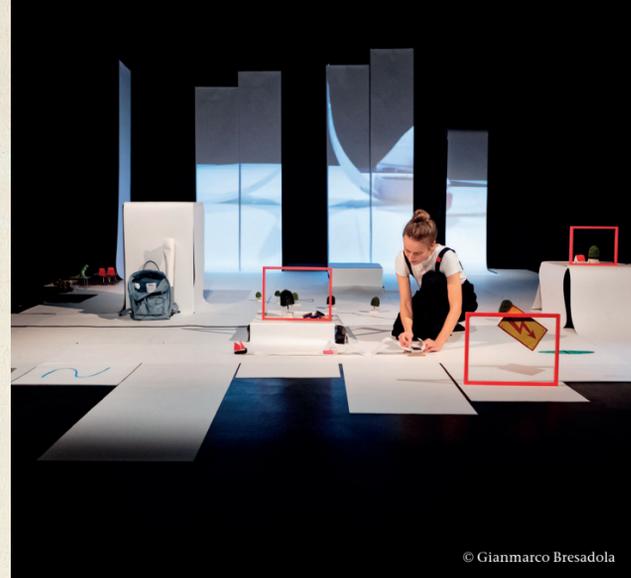
15.00 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Theater

SANS PAPIERS - Objekttheater nach dem Kinderbuch "Der geheimnisvolle Koffer von Herrn Benjamin" von Pei-Yu Chang

Für alle ab 8 Jahren
An alle Unsichtbaren! Ich komme aus einer Stadt der verlassenen Hinterhöfe, leeren Fabriken, ehemaligen Grenzübergänge und stillgelegten Flugfelder. Orte, an denen es scheint, „als sei alles, was uns eigentlich bevorsteht, ein Vergangenes.“ Hier beginnt unsere Geschichte. Das Leben zweier Menschen auf der Flucht: des Philosophen Walter Benjamin und der Widerstandskämpferin Lisa Fittko. Von Berlin über Marseille, einem geheimen Pfad in den Pyrenäen folgend, weisen die Dinge in die eigene Gegenwart; sind Speicherort von Erinnerungen, auch über ihre Abwesenheit hinaus ...

Sophie Bartels (Konzept, Spiel)
Franziska Burnay Pereira (Konzept, Regie)

gbR für unerhörte dinge (Berlin) in Koproduktion mit Schaubude Berlin und Théâtre de Cuisine Marseille



© Gianmarco Bresadola

Sonntag, 1. November 2020

13.00- 16.00 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Jubiläumsveranstaltung

Die Weltunion Magdeburger Juden lädt ein zu einer feierlichen Zusammenkunft anlässlich zweier Jubiläen - 10 Jahre Verein WMJ und 20 Jahre Kol Jehudim Chor. Unter dem Motto "zusammen singen, zusammen stark" finden Vorträge, eine Videopräsentation und eine Fotoausstellung statt, all das wird musikalisch-literarisch begleitet.
Künstlerische Leitung: Svetlana Oserskaia

17.00 Uhr - Gesellschaftshaus
Konzert

Rosy und Ursula, die Überlebenden
Musik von Rosy Wertheim, Ursula Mamlok, Sergej Prokofjew und Wolfgang Amadeus Mozart
Helmut Eisel (kl), Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck, Dirigent: Jan Michael Horstmann

Zwei jüdische Komponistinnen, die beide in dunklen Zeiten der deutschen Geschichte ums Überleben kämpften. Rosy Wertheims Divertimento für Kammerorchester ist ein leichtes, schwebendes, sehr atmosphärisches Werk. Ganz im Gegensatz zum Concerto für Streicher von Ursula Mamlok, welches eher an die klangintensive Kammerinfonik Schostakowitschs erinnert.

Der Konzertabend wird abgerundet durch Prokofjews Ouvertüre über hebräische Themen und das Klarinettenkonzert Mozarts in einer hinreißend poetischen Version des großartigen Klezmer-Virtuosens Helmut Eisel.

Mit freundlicher Unterstützung der Dwight und Ursula Mamlok-Stiftung.



© Rietberg Festival

Montag, 2. November 2020

18.00 Uhr - Kreismuseum Wolmirstedt
Kurzfilm und Vortrag mit anschließender Führung durch die Ausstellung „Der gestrandete Zug von Farsleben“

13. April 1945 - Der gestrandete Zug von Farsleben
Zum Gedenken der Befreiung von über 2.500 jüdischen Häftlingen aus dem KZ-Zug von Bergen-Belsen nach Theresienstadt am 13. April 1945 in Farsleben.

International ist dieses Thema durch Selbstzeugnisse, Bücher, Malerei und Forschung gut aufgearbeitet und bekannt, nur hier, in unserer Region und deutschlandweit, nahezu vergessen.

Führung durch die Ausstellung mit Museumsleiterin Anette Pilz
Es besteht das Angebot, Fahrgemeinschaften zu nutzen. Abfahrt 17.30 Uhr am Zentralen Busbahnhof Magdeburg, Maybachstraße, Nähe Bahnsteig 1.
Bitte hierzu anmelden über b.seibert@freenet.de.

Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe Magdeburg der DIG e. V.

Dienstag, 3. November 2020

19.30 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Vortrag

Ledor wador - von Generation zu Generation. Jüdisches Leben in Mitteldeutschland

Vortrag von Ricklef Münnich (*1954), evangelischer Pfarrer i. R., Erfurt
Münnich studierte evangelische Theologie in Berlin und jüdische Religion in Jerusalem. Er war Studentenpfarrer in Weimar, Landesjugendpfarrer in Eisenach und zehn Jahre Gemeindepfarrer in Erfurt. Er ist Mitglied und Sprecher der „Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum in Thüringen“ und verantwortet als Vorsitzender des „Fördervereins für jüdisch-israelische Kultur in Thüringen“, die „Tage der jüdisch-israelischen Kultur in Thüringen“. Mit „ahavta - Begegnungen“ organisiert er Reisen nach Israel und bringt den Reisegruppen in Besuchen und Gesprächen die Lebenswirklichkeit der Menschen nahe.
Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe Magdeburg der DIG e. V.

Mittwoch, 4. November 2020

18.00 Uhr - Forum Gestaltung, Schinkel-Vischer-Bau Jubiläumskonzert der Musikgruppe „Singende Herzen“ aus Wolmirstedt unter der Leitung von Volodymyr Vakhutynsky. Im Programm Lieder der jüdischen Kultur.
Eine Veranstaltung der Synagogengemeinde zu Magdeburg

19.30 Uhr Versteigerung von Bildern und Gemälden zu Gunsten des Neubaus der Synagoge musikalisch umrahmt
Eine Veranstaltung des Förderverein „Neue Synagoge Magdeburg“ e. V.

Donnerstag, 5. November 2020

12.00 Uhr - FrauenNetzWerk, Immermannstraße 19
Vortrag

Zur Geschichte der Juden in Deutschland - Ein Überblick
Vom Anfang der jüdischen Geschichte in Deutschland bis zur Gegenwart: Entwicklung Jüdischer Gemeinden, religiöser Konflikte, Aufklärungsbewegungen, die NS-Zeit, Immigration von Juden*innen aus der ehemaligen Sowjetunion.
Referentin: Frau Dr. Inna Feigina

Eine Veranstaltung des BeReshith e. V.